

Schon wieder falsch: Die UN propagieren einen weiteren falschen Klimakrisen-Report

geschrieben von Chris Frey | 28. Dezember 2025

Anthony Watts

Erfahren Sie, warum dieser neue Klimabericht der Vereinten Nationen und die Berichterstattung darüber durch PBS möglicherweise nicht die ganze Wahrheit vermitteln – und was das für das Verständnis der Öffentlichkeit von Klimawissenschaft bedeutet.



By
Tammy
Webber,
Associated
Press

Leave your
feedback

Share



UN says world must jointly tackle issues of climate change, pollution, biodiversity and land loss

climaterealism.com

Ein kürzlich erschienener [Bericht](#) in PBS NewsHour mit dem Titel [übersetzt] „UN sagt, die Welt müsse Probleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Artensterben und Landverlust gemeinsam angehen“ von Tammy Webber von Associated Press (AP) berichtet über einen neuen „Global Environment Outlook“ der UN, der die falsche Behauptung wiederholt, dass sich die Erde einem globalen Wendepunkt nähert, der nur durch „beispiellose Veränderungen“ und neue Ausgaben in Höhe von Billionen Dollar zur Abschaffung fossiler Brennstoffe vermieden werden kann. Diese Behauptungen sind falsch und entbehren jeder Grundlage in Daten oder beobachtbaren Beweisen. Tatsächlich hat die UNO eine lange Geschichte fehlgeschlagener Katastrophenvorhersagen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, die bis ins Jahr 1989 zurückreicht, was [nicht nur] PBS

jedoch ignoriert.

Webber schreibt: „Experten haben gewarnt, dass die Welt sich einem Wendepunkt in Bezug auf Klimawandel, Artensterben, Landverlust und andere Schäden nähert“, und zitiert Bob Watson, den Hauptautor des UN-Berichts, mit den Worten: „Es muss jetzt schnell geschehen, denn uns läuft die Zeit davon.“ Wo haben wir das schon einmal gehört? Ach ja, im letzten UN-Bericht zum Zustand des Planeten, und im davor, und im davor, bis zurück in die 1980er Jahre.

Der Artikel und der Bericht behaupten weiter, dass der Klimawandel „zu extremeren Wetterereignissen beiträgt, darunter stärkere Stürme, Dürren, Hitze und Waldbrände“, und dass nur ein schneller, globaler Übergang weg von fossilen Brennstoffen eine Katastrophe verhindern kann.

Eine Geschichtsstunde ist angebracht. Es ist nicht das erste Mal, dass die UNO verkündet, dass „uns die Zeit davonläuft“. Im Jahr 1989, also vor 36 Jahren, [erklärte](#) Noel Brown vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen gegenüber Associated Press, dass „ganze Nationen durch den Anstieg des Meeresspiegels von der Erde verschwinden könnten“, wenn die globale Erwärmung nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt würde. Er prognostizierte einen Anstieg des Meeresspiegels bis zu einem Meter bis zu diesem Zeitpunkt, massive Überschwemmungen an den Küsten von Bangladesch und Ägypten sowie eine Welle von „Öko-Flüchtlingen“.

Mehr als drei Jahrzehnte später haben sich alle diese Vorhersagen nicht nur als falsch, sondern auch als völlig unzutreffend erwiesen. „[Sea Level Rise](#)“ (Anstieg des Meeresspiegels) von Climate at a Glance dokumentiert langfristige Gezeitenmessungen und Satellitendaten der NASA, die zeigen, dass der globale Meeresspiegel um etwa 3 cm pro Jahrzehnt steigt, wobei seit dem 19. Jahrhundert bestenfalls eine moderate Beschleunigung zu verzeichnen ist. Auch die von der UNO prognostizierten Millionen von „[Klimaflüchtlingen](#)“ sind nicht eingetroffen. Die Malediven liegen immer noch [über](#) Wasser, Bangladesch hat [mehr Einwohner](#) denn je, und das „10-Jahres-Fenster“ zur Abwendung der Katastrophe wurde so oft verlängert, dass es als Wrack bezeichnet werden könnte.

PBS/AP erwähnt diese gescheiterte Bilanz nie. Es wird auch nicht anerkannt, dass die UNO inzwischen über 30 [Konferenzen](#) der Vertragsparteien (COPs) geleitet hat, ohne die grundlegende Entwicklung der globalen Emissionen oder der globalen Temperatur zu ändern, wie aus den Abbildungen 1 und 2 unten ersichtlich ist.

SPOT THE EFFECTIVENESS:

United Nations COP Climate Conferences
vs. Global Atmospheric Carbon Dioxide Concentration

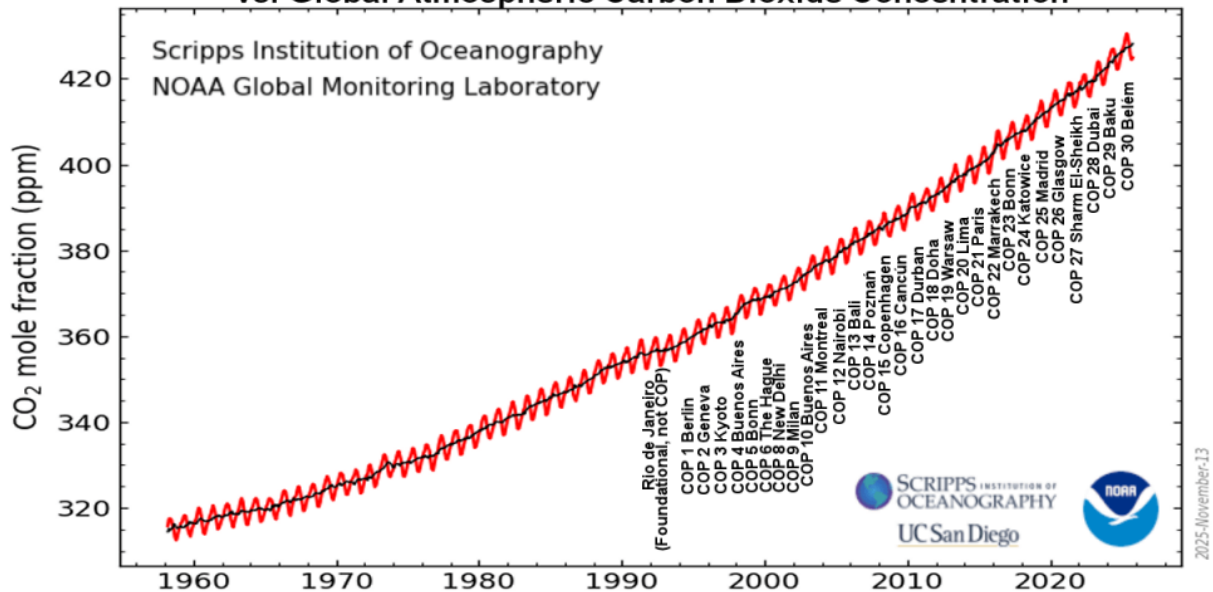


Abbildung 1. Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts Quelle:

<https://gml.noaa.gov/ccgg/trends/>

SPOT THE EFFECTIVENESS:

United Nations COP Climate Conferences
vs. Annual Global Temperature

Global Temperature from NOAA

(2025 annual temperature not yet completed.)

Global Land and Ocean Average Temperature Anomalies

January-December

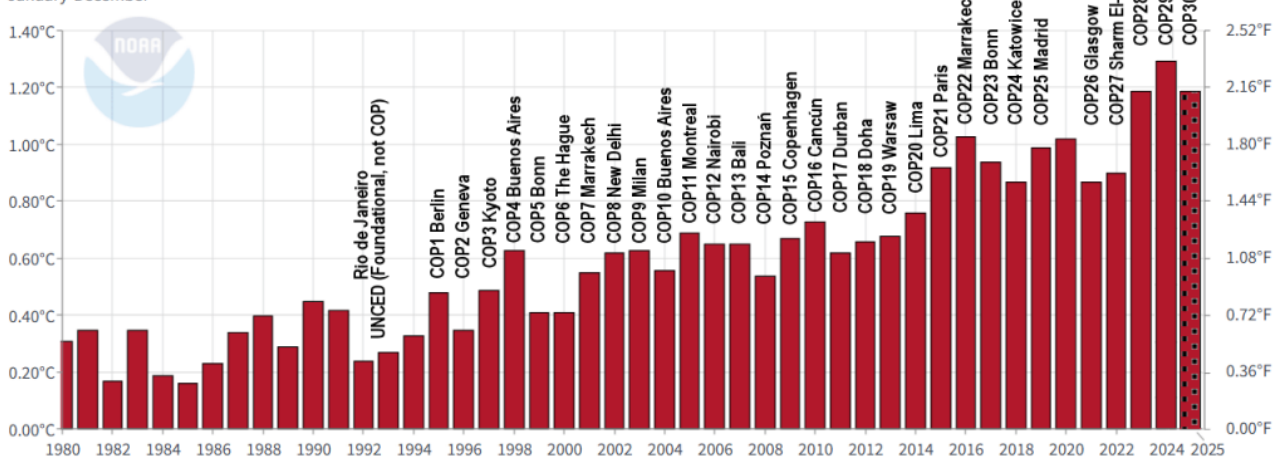


Abbildung 2: Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Jahrestemperatur. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts.

Quelle: <https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/climate-at-a-glance/>

global/time-series/globe/land_ocean/tavg/12/12/1980-2024?filter=true&filterType=binomial

Selbst wohlwollende Analysten räumen ein, dass das Pariser [Klimaabkommen](#) der Vereinten Nationen von 2015 keine Ergebnisse gebracht hat. Wie Climate Realism in „Paris Agreement: Dead at 10 (James Hansen was right)“ feststellte, bezeichnete der ehemalige NASA-Wissenschaftler James Hansen das Pariser Abkommen als „Betrug“ und „wertlose Worte“, weil es „keine Taten, sondern nur Versprechungen“ gebe – ein Urteil, das sich im Laufe des folgenden Jahrzehnts weitgehend bestätigt hat. (Diesen Beitrag gibt es in deutscher Übersetzung [hier](#). A. d. Übers.) Wenn man 30 Gipfeltreffen abhält und die Emissionen dennoch 2024 einen neuen Rekordwert erreichen, wie PBS berichtet, ist das kein Erfolg, sondern nur ein weiterer Punkt auf einer langen Liste gescheiterter Bemühungen, die wiederholt fehlgeschlagenen Vorhersagen zu erfüllen.

Der Artikel übertreibt auch, was die Beobachtungsdaten zum Klima tatsächlich über „extremere Wetterereignisse“ aussagen. Der sechste [Sachstandsbericht](#) (AR6) des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimawandel (IPCC) kommt nur für bestimmte Arten von Extremereignissen (wie Hitzewellen und starke Niederschläge in einigen Regionen) zu einer erhöhten Zuversicht, während er zu dem Schluss kommt, dass die Zuversicht hinsichtlich eines globalen Anstiegs vieler anderer Extremereignisse, darunter Hurrikane, Überschwemmungen und Dürren, gering oder begrenzt ist.

Die Einträge von „Climate at a Glance“ zu „Todesfällen aufgrund extremer Wetterereignisse“ und „[temperaturbedingten](#) Todesfällen“ heben eine entscheidende Tatsache hervor, die PBS nie erwähnt: Im Laufe des letzten Jahrhunderts sind die klimabedingten Todesfälle um mehr als 95 Prozent zurückgegangen, obwohl sich die Weltbevölkerung vervierfacht hat und die Temperaturen gestiegen sind. Unabhängige Analysen, wie beispielsweise die [Untersuchung](#) von HumanProgress zur Sterblichkeit durch Katastrophen, zeigen, dass die klimabedingten Todesfälle von etwa 485.000 pro Jahr in den 1920er Jahren auf weniger als 20.000 pro Jahr in den 2010er Jahren zurückgegangen sind, was einem Rückgang von mehr als 99 Prozent pro Kopf entspricht, wie aus der folgenden Grafik hervorgeht:

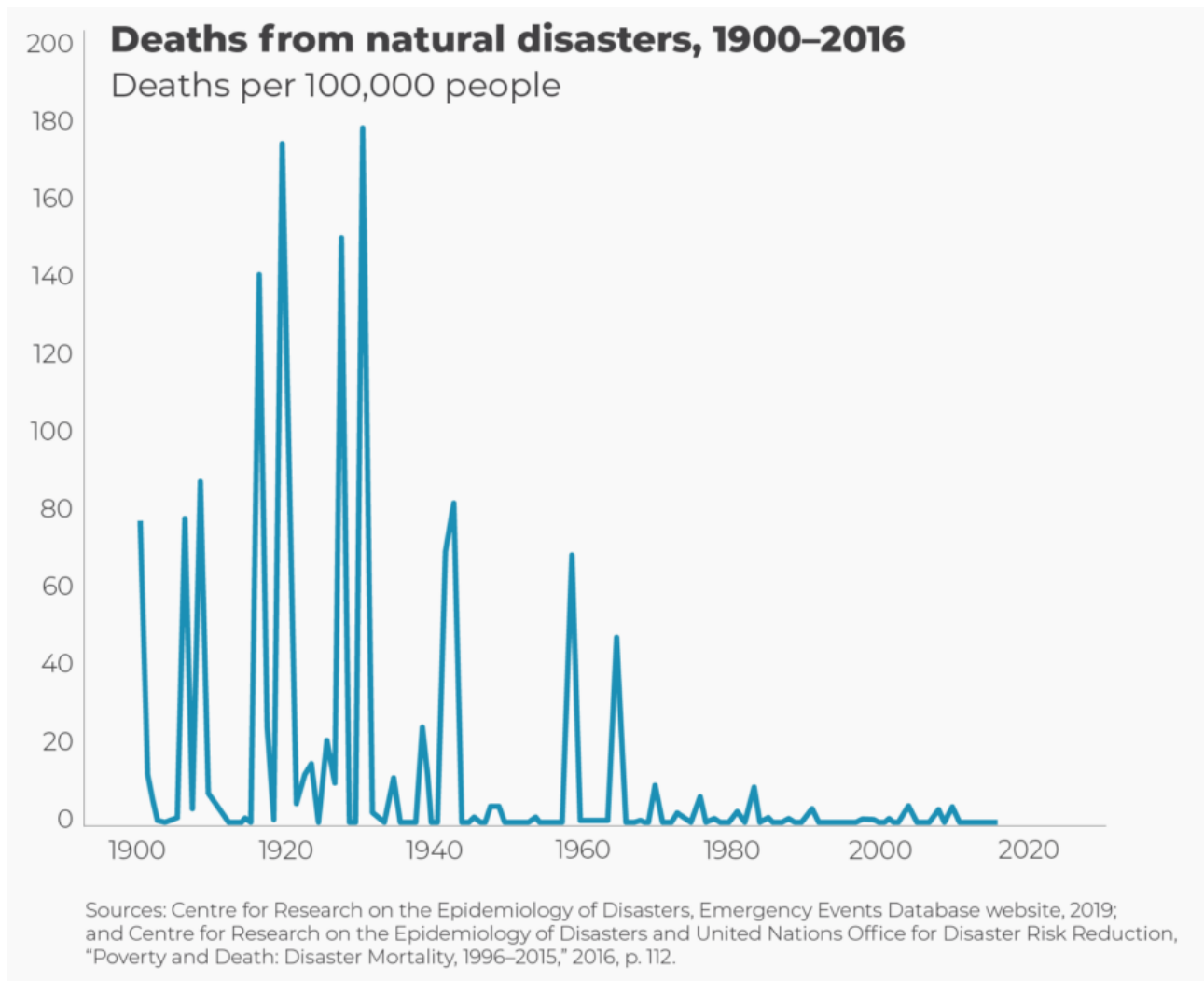


Abbildung 3. Todesfälle durch Naturkatastrophen, 1900–2016. Quelle: <https://humanprogress.org/trends/a-safer-world/>

Das sieht nicht danach aus, dass „uns die Zeit davon läuft“

PBS/AP verwischt die Grenzen zwischen wissenschaftlichen Messungen und politischer Interessenvertretung noch weiter, indem es wiederholt behauptet, dass wir bis 2100 auf eine Erwärmung um 2,4 °C zusteuern und dass nur eine Umstellung weg von fossilen Brennstoffen mit Kosten von 8 Billionen Dollar pro Jahr uns retten kann. Diese Zahlen sind nicht das Ergebnis von Thermometern, Pegelmessern oder Ernteerhebungen, sondern das Ergebnis fehlerhafter, nicht zweckmäßiger Wirtschafts- und Klimamodelle, die auf einer langen Kette von Annahmen über zukünftige Technologien, Verhaltensweisen und politische Maßnahmen basieren. Der AR6-Bericht der Vereinten Nationen warnt davor, dass modellierte „Pfade“ mit großen Unsicherheiten behaftet sind und die globalen Ergebnisse von höchst spekulativen sozioökonomischen Szenarien abhängen. Diese Prognosen als unvermeidlich und nicht als bedingte „Wenn-dann“-Übungen zu behandeln, ist Propaganda und keine Berichterstattung.

PBS/AP verschweigt auch, dass viele der aufgeführten Schäden –

Bodendegradation, Verlust der biologischen Vielfalt, Umweltverschmutzung – Ursachen und Abhilfemaßnahmen haben, die weitgehend unabhängig von der Klimapolitik sind. Die Abholzung des Amazonas, die Bodenverarmung in Teilen Afrikas oder die Verschmutzung der Flüsse durch Plastik sind weder Ursache noch Folge der globalen Erwärmung und werden auch nicht durch Netto-Null-Kohlendioxidemissionen gelöst werden. Mit der Behauptung, dass „wir diese anderen Probleme nicht lösen können, wenn wir den Klimawandel nicht bekämpfen“, wie es ein zitierter Wissenschaftler formuliert, nutzt PBS legitime Umweltbelange effektiv als Hebel für nicht damit zusammenhängende, hoch spekulative Klimaschutzmaßnahmen.

Was der Artikel und der UN-Bericht völlig außer Acht lassen, ist die Rolle, die erschwingliche, zuverlässige Energie – überwiegend fossile Brennstoffe – dabei gespielt hat, menschliche Gesellschaften widerstandsfähiger gegenüber Umweltgefahren zu machen. Mechanisierte Landwirtschaft, synthetische Düngemittel, moderne Hochwasserschutzanlagen, Klimaanlage und schnelle Katastrophenhilfe sind alle auf eine dichte, bedarfsgerechte Energieversorgung angewiesen. Das ist der Grund dafür, dass die von Climate at a Glance [dokumentierten](#) klimabedingten Todesfälle im letzten Jahrhundert drastisch zurückgegangen sind. Dennoch lautet die von PBS/AP unkritisch unterstützte Empfehlung der UNO, genau die Energiequellen, die Milliarden Menschen aus bitterer Armut befreit haben, rasch auslaufen zu lassen – und zwar auf der Grundlage von Prognosen, die sich wiederholt als völlig falsch erwiesen haben.

Climate Realism berichtet seit Jahren über dieses Muster. Der [Artikel](#) „UNFCCC Climate Report Lies About Its Own Science“ (Der UNFCCC-Klimabericht lügt über seine eigene Wissenschaft) weist darauf hin, dass politische Gremien der Vereinten Nationen regelmäßig pauschale Behauptungen über eine „sich verschärfende Zerstörung“ aufstellen, die nicht durch die wissenschaftlichen Bewertungen der Vereinten Nationen selbst gestützt werden, welche nur geringe oder gar keine Veränderungen bei den meisten Arten von Extremwetterereignissen und Trends bei Naturkatastrophen feststellen. Im [Artikel](#) „Die Vorhersagen des IPCC von 1990 waren noch schlimmer als wir dachten“ überprüft Climate Realism die frühen Prognosen des IPCC zu einer raschen Erwärmung und einem Anstieg des Meeresspiegels und zeigt, wie diese jenseits aller Realität lagen. Trotzdem wird jeder neue Bericht als der „umfassendste aller Zeiten“ vermarktet und dazu benutzt, dringlichere Forderungen nach einer beispiellosen, einschneidenden Umgestaltung der Weltwirtschaft und der Regierungsinstitutionen zu rechtfertigen.

PBS/AP hätte seinem Publikum mitteilen können, dass die UNO nun seit mehr als drei Jahrzehnten Countdowns zur Katastrophe veröffentlicht, angefangen vom „**10-Jahres-Fenster**“ von 1989 über das 1,5 °C-Ziel des Pariser Abkommens bis hin zur aktuellen Forderung nach 8 Billionen Dollar pro Jahr für Klimaschutzausgaben, und dass nach 30 COP-Konferenzen die Emissionen und Temperaturen im Wesentlichen den gleichen

Verlauf genommen haben, den sie auch ohne die Konferenzen genommen hätten. Diese Medien hätten fragen können, ob eine perfekte Bilanz fehlgeschlagener Vorhersagen weiterhin Vertrauen rechtfertigt, dass die UNO ihre Vorhersagen nun richtig treffen wird, oder ob die bisherigen Leistungen der UNO Skepsis gegenüber ihren aktuellen Katastrophenprognosen rechtfertigen könnten. Stattdessen präsentiert PBS den jüngsten UN-Bericht so, als hätte die Institution keine Geschichte von Vorhersagen oder als wären ihre früheren Vorhersagen zutreffend gewesen.

Indem sie die lange Reihe fehlgeschlagener Klimaprognosen der UN auslassen, den dramatischen Rückgang klimabedingter Todesfälle ignorieren und spekulative Modellberechnungen als unvermeidliche Zukunftsszenarien behandeln, führen PBS und Associated Press ihr Publikum in Bezug auf den tatsächlichen Zustand der Erde gewaltig in die Irre. Ein wirklich öffentlichkeitsorientierter Sender würde die Bilanz der UN und die verfügbaren Daten sorgfältig prüfen, anstatt ihren neuesten Falschalarmbericht unkritisch zu wiederholen.

Ursprünglich erschienen bei [ClimateREALISM](#)

Anthony Watts ist Senior Fellow für Umwelt und Klima am Heartland Institute. Watts ist seit 1978 als Fernseh-Meteorologe sowohl vor als auch hinter der Kamera im Wettergeschäft tätig und erstellt derzeit täglich Radio-Wettervorhersagen. Er hat Wettergrafik-Präsentationssysteme für das Fernsehen und spezielle Wetterinstrumente entwickelt und ist Mitautor von begutachteten Fachartikeln zu Klimafragen. Er betreibt die weltweit meistbesuchte Website zum Thema Klima, die preisgekrönte Website wattsupwiththat.com.

Link:

<https://clintel.org/wrong-again-pbs-un-is-pushing-another-false-climate-crisis-report/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE